

hat gestern einen seiner Adjutanten, den Obersten v. Wiederhold, mit einem allerhöchsten Handschreiben nach Wien abgesendet, um dem Kaiser zu der glücklichen Wendung der Sache zu gratuliren und zugleich den vollen Schmerz und Entrüstung über das furchtbare Attentat auszudrücken. (Fr. J.)

Der „St.-A.“ enthält die wichtige Nachricht aus St. Petersburg, daß die russische Regierung den Marineminister Fürsten Menschikoff mit großem Gefolge nach Konstantinopel abgeschickt habe, um die österreichischen Forderungen zu unterstützen und der Türkei zum Nachgeben zu rathen, damit Oesterreich und Rußland nicht genöthigt seyen, zum Schutz der Christen mit gewaffneter Hand einzuschreiten.

Stuttgart, 19. Februar. Gestern ist einer telegraphischen Meldung des „Staatsanzeigers“ zufolge der letzte Schlussstein in das Tunnelgewölbe der württembergisch-badischen Verbindungsbahn zu Bruchsal eingefügt worden. Somit wäre nun auch der unter dem Begräbnißplatz in Bruchsal hindurchführende Tunnel vollendet und die schwierigsten Arbeiten der Westbahn nahezu abgethan, da auch die Arbeiten an dem Enziabukt so vorangeschritten sind, daß er noch vor der festgesetzten Zeit fertig seyn wird. (Württ. Corresp.)

Stuttgart, 22. Febr. Wir hatten vor einiger Zeit Veranlassung, von einem im hiesigen Bönitentiargefängnisse befindlichen Sträfling zu berichten, daß derselbe durch keine der gesetzlich erlaubten Maßregeln zur Arbeit gezwungen werden könne. Derselbe heißt Koll, ist aus dem Rheinbayrischen gebürtig, 27 Jahre alt und wegen eines an seinem Kameraden begangenen Raubmords zu lebenslänglicher Haft verurtheilt. Auch die seither wiederholt gemachten Versuche, ihn zur Arbeit zu nöthigen, blieben fruchtlos, verschärfter Dunkelarrest, Belastung mit Ketten, Alles ist vergebens, der Gefangene weigert sich vielmehr beharrlich, auch nur die geringste Arbeit zu verrichten, und so hätte denn der Staat die angenehme Perspektive, vielleicht auf die Dauer von Jahrzehnten dieses Individuum ohne die geringste Entschädigung zu verhalten. Ob wohl ein kaiserliches Frühstück nicht die gewünschte Wirkung thun dürfte? (N. L.)

Udingen, 21. Febr. Heute Vormittag 9 Uhr ermordete der hiesige Matthäus Glad, Tagelöhner und Schäfer, seine Ehefrau, durch den furchtbaren Stich eines sogenannten Stilet-Messers, welches ihr derselbe rückwärts in den Hinterkopf unweit den Ohren einstieß, so daß dasselbe das Rückenmark verletzte und den augenblicklichen Tod zur Folge hatte. Der Thäter ist ein alter, krummer, weißkopfiger Laugenichts, den seine sonst fleißige Ehefrau mit ihren 3 Kindern schon jahrelang durch Betteln erhalten mußte; ein Wortwechsel, durch einen Sechser veranlaßt, welchen sie zu Salz, er aber zu Rauchtabak verwenden wollte, soll die unselige That hervorgerufen haben. Der Mörder wurde sogleich an das Oberamtsgericht Neulingen abgeliefert.

Von der Iller, 20. Febr. Eben verbreitet sich das Gerücht einer schauerhaften Begebenheit. In dem nahen Zell, Filial der Pfarrei

Roß, fand man gestern in dem Hause des J. W. zwei gräßlich verstümmelte Leichname. Der Besitzer des Hauses lebte seit langer Zeit in stetem Unfrieden mit seinem Eheweib. Am besagten Tag hörten die Nachbarn beide in heftigem Wortwechsel. Das Ende davon war, daß der Mann sein Weib mordete und nach dieser Unthat seinem eigenen Leben mit dem nämlichen Messer ein Ende machte. Drei unmündige Kinder schaueten auf die unseligen Leichen ihrer Eltern. (D. B.)

B a d n a n g.

Rekruten - Versammlung.

Nächsten Sonntag den 27. d. M. Nachmittags ist Rekrutenversammlung dahier im Gasthaus zur Rose, wozu einladen

mehrere Rekruten.

B a d n a n g. Gut gehörte Lohkäse, das Hundert zu 18 fr., sind zu haben bei Carl Käfer.

B a d n a n g. Eine schöne Schlittendecke von Wolfs-Pelz hat billig zu verkaufen
F. Bollinger, Kürschner.

B a d n a n g. Nächsten Sonntag habe ich den Brezelnbäcktag, wozu ich höflichst einlade.
Bäcker Spörle.

B a d n a n g. Naturalienpreise v. 23. Februar 1853.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . .	14	24	13	46	13	36
" Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—
" Dinkel, neuer	6	50	6	32	5	12
" Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
" Einhorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	4	24	4	21	4	18
1 Simri Welschkorn .	1	24	—	—	—	—
" Ackerbohnen.	1	12	—	—	—	—
" Widen . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—

S e i l b r o n n. Naturalienpreise vom 23. Febr. 1853.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	14	12	13	16	11	45
" Dinkel . . .	6	30	5	56	3	45
" Weizen . . .	13	—	10	52	9	—
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	8	21	6	58	6	24
" Gemischt . . .	—	—	9	30	—	—
" Haber . . .	4	12	3	56	3	42

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^{ro} 17.

Dienstag den 1. März

1853.

Ämtliche Bekanntmachungen.

B a d n a n g. Die Schultheißenämter werden beauftragt, die Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirtschaft vom 5. d. M. (Staats-Anzeiger Seite 369) in Betreff der Jahres-Preise für technische und landwirthschaftliche Leistungen, in ihren Gemeinden bekannt zu machen und zur Betheiligung durch ausgezeichnete Leistungen die betreffenden Bezirks-Angehörigen aufzumuntern beziehungsweise ihnen unterstützung an die Hand zu geben.
Den 26. Februar 1853.

Königl. Oberamt.
Hörner.

B a d n a n g. Die Ortssteuer-Commissionen werden angewiesen, soweit es noch nicht geschehen ist, die Ansprüche auf Steuerbefreiung, welche einzelne Capitalien-Besitzer nach Art. 3 lit. h und i des Gesetzes vom 19. Septbr. 1852, Reg.-Blatt S. 233 geltend machen wollen, unter genauer Angabe der Umstände, auf welche jene Ansprüche sich gründen, aufzunehmen und genau zu prüfen.
Die Ortssteuer-Commissionen haben beizufügen, ob und in welchem Betrage die im Art. 3 lit. h. des allegirten Gesetzes genannten Personen, soweit sie Steuerbefreiung ansprechen, neben den Zinsen aus den fatirten Capitalien, ein anderweitiges Einkommen beziehen und sodann bei Waisen das Lebensalter derselben anzugeben.
Die Capitalien-Aufnahme-Protokolle pro 1852/53 werden den Ortssteuer-Commissionen mit nächstem Boten zugehen.
Den 28. Februar 1853.

Königl. Oberamt.
Hörner.

B a d n a n g. [Auswanderung.] Der ledige Christoph Ludwig Schab von Waldbrems wandert nach Erfüllung der verfassungsmäßigen Verpflichtungen nach Nordamerika aus.
Den 22. Februar 1853.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Oberamtsgericht Badnang.

Gläubiger-Vorladung in Gant-Sachen.

In nachgenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger

und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Receß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorrangrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs

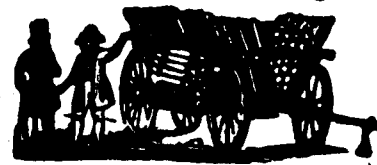
der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

- 1) Gottlieb Ellinger, Bäcker von Neufürstehütte, Montag den 4. April 1853 Vormittags 8 Uhr zu Neufürstehütte. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 2) Ehefrau des Johann Georg Rothdurft von Reichenberg, Dienstag den 5. April 1853 Vormittags 8 Uhr zu Reichenberg. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 3) Conrad Föll, Bauer von Sulzbach, Donnerstag den 7. April 1853 Vormittags 8 Uhr zu Sulzbach. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 4) Jakob Fischer, Schuhmacher von Sulzbach, Donnerstag den 7. April 1853 Nachmittags 2 Uhr zu Sulzbach. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 5) Friedrich Reber, Wagner von Sulzbach, Freitag den 8. April 1853 Vormittags 8 Uhr zu Sulzbach. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 6) Wilhelm Schick von Sulzbach, Freitag den 8. April 1853 Nachmittags 2 Uhr zu Sulzbach. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 7) Georg Kleinknecht von Allmersbach, Montag den 11. April 1853 Vormittags 8 Uhr zu Allmersbach. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 8) Jakob Hirsch, Maurer von Fornsbach, Dienstag den 12. April 1853 Vormittags 8 Uhr zu Fornsbach. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 9) Alt Georg Münz von Fautsbach, Donnerstag den 14. April 1853 Vormittags 8 Uhr zu Seckelberg. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.

K. Oberamtsgericht.
F e c h t.

Forstamt und Revier Reichenberg.

Holz = Verkauf.



Unter den bekannten Bedingungen kommen zum öffentlichen Aufstreichs-Verkaufe:

- 1) aus dem Staatswalde Dornrain und Schürwiesle bei Jür, am Montag den 7. März: 3 1/2 Klafter eichene Scheiter und Brügel, 28 1/2 ditto buchene, 1/2 Klafter erlene Brügel; 50 Stück eichene, 1275 buchene, 75 erlene und 175 aspene Wellen.
- 2) aus dem Staatswalde Brentenhau nächst der Bernhaldenmühle, am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 8., 9. und 10. März: 5 aspene, 5 eichene und 3 lindene Stämme; 1 Klafter eichene Brügel, 190 1/2 Klafter buchene Scheiter und Brügel;

3 1/4 ditto. birchene, 19 ditto. erlene, 15 Klafter aspene Scheiter; 14,950 buchene, 25 birchene, 400 erlene und 550 aspene Wellen.

Die Zusammenkunft ist je Morgens 9 Uhr, am 7. in Jür, an den anderen Tagen bei der Bernhaldenmühle.

Für rechtzeitige und genügende Bekanntmachung wollen die Ortsvorsteher Sorge tragen.

Reichenberg, den 24. Februar 1853.

Königl. Forstamt.
v. Adelmänn, Ass.

Baeknang. (Haus = Verkauf.)

Aus der Schuhmacher Jakob Starckschen Erbmasse kommt am Samstag den 5. März 1853 Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhause

an einem 2stöckigen Wohnhause mit zwei Wohnungen, Schweinestall und gewölbtem Keller, Hof und Dunglege, in der äußern Aspacher Vorstadt, neben Christoph Wagensblatts Wittwe und dem Weg; Anschl. 400 fl. Angekauft zu 350 fl.

zum wiederholten und voraussichtlich letzten Verkaufe, wozu man die Liebhaber einladet.

Am 28. Februar 1853.

Stadtschultheißenamt.

J u r.

Wirthschafts = und Guts = Verkauf.

Aus der Gantmasse des Lammwirths Gottlieb Suffel von Jür, wird oberamtsgerichtlichem Auftrag zu Folge

die sämtliche Liegenschaft, bestehend in: einem 2stöckigen Wohnhause, der Schildwirthschaft zum Lamm,

der Hälfte an einer Abarnigten Scheuer, einem einstöckigen Wohnhäuschen,

3 Brtl. 8 Rth. Garten und 6 Mrg. 10 Rth. Acker und Wiesen,

gemeinderäthlich taxirt zu 1320 fl., unter Zugrundlegung des bis jetzt gemachten Angebotes von 766 fl., am Montag den 14. März d. J.

Mittags 11 Uhr auf dem Rathhause zu Jür wiederholt in öffentlichen Aufstreich gebracht werden.

Murrhardt, den 24. Febr. 1853.

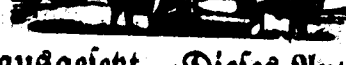
K. Amts-Notariat.
H ä d e r.

R i e t e n a u.

Liegenschafts = Verkauf.

Vermöge gemeinderäthlichen Beschlusses wird die Liegenschaft des Gottlieb Ellinger auf dem Schönenbühlhof im Wege der Hülfsvollstreckung zum Verkauf

ausgesetzt. Dieses Anwesen besteht in Gebäude: die Hälfte an einer Behausung und Scheuer auf dem



Schönenbühlhof sammt zugehörigem Hofraum. Güter: Acker und Wiesenfeld, alles nahe am Haus, nach dem Landmese 5 1/2 Mrg. 20 Rth. und 4/8 Mrg. 5 Rth. Weinberg. Es kann vorläufig mit dem Gemeinderath Nietgraf dahier ein Kauf abgeschlossen werden.

Den 25. Februar 1853.

Gemeinderath.

O b e r b r ü d e n.

Liegenschafts = Verkauf.

Die in No. 11 dieses Blattes beschriebene Liegenschaft des in Gant gerathenen Adam Friedrich Sträßer, Tagelöhners von Rottmannsberg, kommt am Montag den 7. März d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause zu einem wiederholten und letzten Verkaufe und Aufstreich.

Den 23. Februar 1853.

Schultheißenamt.

O b e r b r ü d e n.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Gantmasse des Gottlieb Fried, Wagners von hier, wird die in No. 11 des Murrthal-Boten beschriebene Liegenschaft

am Montag den 7. März d. J.

Vormittags 10 Uhr

wiederholt und zum letzten Male im öffentlichen Aufstreich auf dem hiesigen Rathszimmer verkauft.

Den 23. Februar 1853.

Schultheißenamt.

Rielingshausen, Oberamts Marbach.

Eichen-Kinden = Verkauf.

Das heurige Erzeugniß an Eichen-Kinden im Gemeinwald Bronnhau, von guter Qualität, mit beiläufigen 10 Klafter, kommt am

nächsten Donnerstag den 3. März d. J.

Vormittags 10 Uhr

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und werden die Herren Gerbermeister dazu auf das hiesige Rathhaus eingeladen.

Den 25. Februar 1853.

Schultheißenamt.

B a l e t.

Privat = Anzeigen.

Baeknang. Von ächtem

Riesenmöhren - Samen

hat der Unterzeichnete eine größere Parthie erhalten, welchen er zu dem möglichst billigen Preise anbietet. Ferd. Thumm.

Der von Herrn Thumm angebotene Samen wurde durch Vermittlung des landwirthschaftlichen Vereins von dem landwirthschaftlichen Institute Hohenheim bezogen, und wird daher empfohlen. Der Anbau der Riesenmöhren ist im vorigen Jahre so gut ausgefallen, daß ich mich für verpflichtet

erachte, zu Fortsetzung des Baues allgemein aufzufordern. Der Samen ist in diesem Jahre bedeutend theurer als früher, da die Samenträger im vorigen Sommer in Folge der Kälte gelitten haben. Der Vorstand des landwirthsch. Vereins: F e c h t.

Morgen = und Abendsegen

a u f

alle Tage des Jahrs.

Herausgegeben von

Eduard Reichmann,

Diakonus an der Stiftskirche zu Stuttgart,
unter Mitwirkung der Herren

Amtsdekan **Serock** in Stuttgart, Pfarrer **Staud** in Korntal und anderer christlicher Freunde.

Die verehrlichen Abonnenten werden hiemit unterrichtet, daß die **dritte** Lieferung eingetroffen und gegen Entrichtung von 12 fr. abgeholt werden kann bei

J. Berthold.

Baeknang. (Armenbazar.) Auf die Einladung des gemeinschaftlichen Oberamtes in No. 16 d. Bl., erlauben sich die unterzeichneten Frauen, welche zu Sammlung von Beiträgen für den Armenbazar einen Verein gebildet haben, die verehrlichen Frauen und Jungfrauen angelegentlich zu bitten, sich an dieser gemeinnützigen Sache durch Beiträge gütig zu betheiligen und diese an die eine oder andere der Unterzeichneten in möglicher Bälde abzuliefern, da das Ergebnis der Sammlung schon Ende März dem Central-Verein übergeben werden soll.
Den 28. Februar 1853.

Lotte Moser.
Natalie Grauer.
Mine Reichmann.
Luise Schmid.
Luise Hörner.

Baeknang. (Empfehlung.)

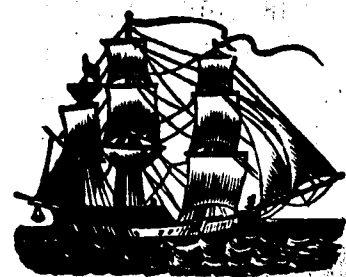
Mit diesem erlaube ich mir, einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß die schon vielfach als gut und dauerhaft bekannten Holzgenagelte sowie wasserdichte Stiefeln nach neuestem Geschmaack auf Igeneigte Bestellung bei mir gefertigt werden. Meine Verwendungen in diesem Artikel, welche stets mit voller Zufriedenheit aufgenommen wurden, berechtigen mich zu der angenehmen Hoffnung, daß dieselben sowohl hier als Umgehend Anklang finden werden.

Indem ich in benannter Arbeit durch längere Übung die in jeder Beziehung erforderliche Fertigkeit erlangt habe, bin ich in den Stand gesetzt, solche zu möglichst billigen Preisen abzugeben.

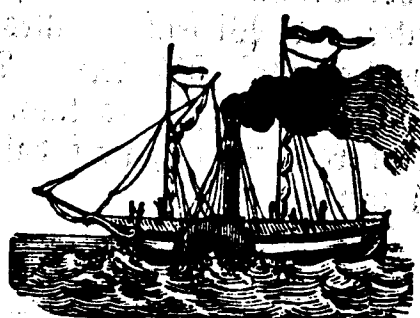
Den 1. März 1853.

J. L. Eisenmann,
Schuhmachermstr.

Für Auswanderer!



Die einzige regelmäßige Postschifflinie zwischen London und New-York



befördert innerhalb 20 — 30 Tagen auf ihren 16 rühmlichst bekannten gekupperten, schnellsegelnden Dreimasterschiffen I. Klasse am 6., 13., 21. und 28. eines jeden Monats mit Inbegriff freier Beköstigung und Logis während des Aufenthalts in London und der wöchentlichen Lieferung auf dem Schiff während der ganzen Seereise von 5 1/2 Pfund Zwieback, 2 Pfund Reis, 3 Pfund Mehl, 4 Loth Thee und 1 Pfund Zucker, und Bezahlung des gesetzlichen Kopfgebührens in Amerika,

von Mannheim nach New-York Erwachsene à 66 fl., Kinder unter 12 Jahren à 48 fl.,

bei großen Gesellschaften noch billiger.

Säuglinge unter 1 Jahr sind frei. Jeder Erwachsene hat auf dem Rhein zwei Centner, zur See aber alles bei sich führende Reisegepäck frei; und wird eine jede Expedition durch einen zuverlässigen Condukteur von Mannheim bis London begleitet.

Zum Abschluß von Verträgen empfiehlt sich ergebenst

die concessionirte General-Agentur für Württemberg,
J. Berthold in Badnang.

Auswanderer-Beförderung über Bremen nach New-York.

Der Unterzeichnete macht hiemit dem verehrlichen Publikum die Anzeige, daß mit dem **15. März der große gekupperte Dreimaster „Hudson“, Capitän Soborst,** wieder mit Auswanderern nach New-York abgehen wird. Kinder unter 10 Jahren genießen eine Preisermäßigung und Kinder unter 1 Jahr sind ganz frei. Von der Ankunft im Seehafen an bis zur Landung in Amerika erhalten die Passagiere freie vollständige Beköstigung, welche ihnen vom Schiffstock zubereitet und der obrigkeitlichen Bestimmung gemäß verabreicht wird.

Indem ich den Passagieren billigste Ueberfahrtspreise und die humanste Behandlung von Seiten der Schiffsmannschaft zusichern kann, empfiehlt sich zum zeitigen Abschluß von Aufträgen bestens

Hermann Richter, Bezirksagent.



Auswanderungsgelegenheit über Bremen nach Nord- und Südamerika zu den billigsten Preisen bei

J. Springer.

Mehreren Anfragen auf einmal zu genügen, diene die Anzeige, daß meine Abreise nach Amerika bis Ende April oder Anfang Mai festgesetzt ist. Personen, welche sich noch anzuschließen beabsichtigen, wollen sich wegen des Näheren entweder mündlich oder schriftlich an mich wenden.

Badnang, den 27. Februar 1853.

A. Springer.

Stiftsgrundhof, Oberamts Badnang.

Hofguts - Verkauf.

Wegen Auswanderung nach Amerika beabsichtigt der Unterzeichnete sein besitzendes Hofgut aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe besteht in: der Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses mit 2 Wohnungen, gewölbtem Keller, Stallungen, großer Hofraithe, Scheuer mit Wagen-, Holz- und Laubhütte.

Güter:

- 1 1/2 Mrg. Gärten,
- 21 Mrg. Acker,
- 6 Mrg. Wiesen,

4 Mrg. Waldung,
1 1/2 Mrg. Weinberg.
Kaufsliebhaber, die das Gut täglich einsehen können, ersuche ich, mit mir selbst in Unterhandlung zu treten und werde ich die äußerst billig gestellten Bedingungen einem Jeden gerne mittheilen.
David Rommel.

Omnibus - Fahrten.

Die Omnibusfahrten zwischen Ludwigsburg und Badnang haben sich auf folgende Weise verändert:
Nur **Samstag, Montag, Mittwoch** und **Freitag** Morgens früh nach Ankunft des ersten

Zug von Stuttgart und Heilbronn geht der Omnibus vom Bahnhof in Ludwigsburg ab. Ankunft in Badnang 10 1/2 Uhr. Retour nach Ludwigsburg an denselben Tagen Mittags 2 Uhr.

Kutscher Keller.

Gerollte Gerste,

trocken und vollkommen mehlfrei,
104 Pfund zu fl. 6. 48 fr.,

gegen per comptant hier gelegt.

Briefe und Gelder erbitte ich mir franco.

Muster stehen gratis zu Diensten.

Rößlin, Kunstmüller

in Schmidhausen.

R i c h t e r g.

Wohnhaus mit eingerichteter Schmiedwerkstätte und Güter zu verkaufen.

Wegen Auswanderung nach Amerika beabsichtigt der Unterzeichnete seine besitzende Liegenschaft aus freier Hand zu verkaufen.

Dieselbe besteht in einem vierstöckigen Wohnhaus mit 2 eingerichteten Wohnungen, Schmiedwerkstätte mit vollständigem Schmiedhandwerkszeug, absondert stehender Scheuer und Stallung, 12 Mrg. Güter, worunter Acker, Weinberge und Wiesen.

Die Kaufsliebhaber werden ersucht sich in gefälliger Balde an ihn zu wenden, um die äußerst billig gestellten Kaufsbedingungen zu vernehmen.

Adam Schäfer, Schmiedmeister.

Der Hopfenbau.

(Schluß.)

Ertrag des Hopfenlandes und der Hopfenhandel Rottenburgs im Jahr 1844. In den berühmtesten Hopfenanlagen dahier bezahlte man per württ. Morgen Landes 400 fl.
Für Rigolen 80 fl.
Fechser, 4800 St., per 1000 2 bis 3 fl. 12 fl.
Düngung 0
1600 Stangen, à 25 fl. *) per 100 St. 400 fl.
Jährlicher Bauerlohn 40 fl.
Zusammen — 932 fl.

Das Interesse des angewendeten Kapitals beträgt somit — 46 fl. 36 fr., auf 10 Jahre 466 fl.
Die jährlichen Ausgaben für Bauerlohn, à 40 fl., also in 10 Jahren 400 fl.
Jährliche Düngung à 14 fl., in 10 Jahren 140 fl.
Pflücken, Trocknen u. 5 fl. 50 fl.

*) In unserer Gegend kosten 100 Stück Stangen höchstens 46 fl.

Abnutzung der Stangen 300 fl.

Zusammen — 1356 fl.

Dazu das Kapital für's Land und die Anlage 500 fl.

Zusammen — 1856 fl.

Der Ertrag von 1600 Stangen war 1844 à 1/2 Pfd. per 1 Stangen, im Durchschnitt 800 Pfd. Erlös zu 50 fl. (in 10jährigem Durchschnitt) thut — 4000 fl.

Zieht man von dieser Summe das Auslagekapital, die jährlichen Kosten und sonstigen Interessen ab,

also 1856 fl. von 4000 fl.

so bleibt als Ertrag jenes angewendeten Kapitals u. in 10 Jahren 2144 fl.

ferner 1 Morgen Landes im Werth von 600 fl.

Zusammen — 2744 fl.

welches jährlich einen Reinertrag von 274 fl. machen würde (ohne den jährlichen Erlös von Fehsern zu rechnen).

Diese Berechnung über den Hopfenanbau Rottenburgs setzt voraus, daß die Hopfenanlage 10 Jahre lang den Durchschnittsertrag von 1/2 Pfd. (per 25 Quadratfuß) getrockneten Hopfens, also von 1600 Stangen 8 Str. liefere, was man von einer guten Pflanzung erwarten kann und auch erhält.

Größeren Werth als dergleichen Berechnungen dürfte die im Jahr 1844 abermals erlangte Gewissheit haben, daß der Rottenburger Hopfen europäischer Handelsartikel geworden sey.

Um aber diesen Ruf zu behaupten, sind seine sorgsamsten Pfleger und Erzieher, die Hopfenplanzer Rottenburgs, eifrig bemüht, durch sorgfältige Kultur und Behandlung des Hopfens bis zur Ernte und nach derselben,

- a) durch Beobachtung der Reifezeit und des richtigen Zeitpunkts der Ernte,
- b) durch sorgfältiges Abpflücken ohne zu große Stiele und andere fremde Stoffe,
- c) durch vorsichtiges Trocknen der Früchte auf Rahmen und luftigen Böden, und
- d) die strengste Ehrlichkeit beim vorsichtigen Verpacken von echter Kaufmannswaare,

den erlangten Ruhm für alle Zeiten als das kostbarste Gut zu bewahren, das mehr werth ist, als es der größte augenblickliche Gewinn nur seyn möchte; denn der Zweck alles Gewinnes wird nur dann erst vollkommen erreicht, wenn der Gewinner denselben sich nachhaltig zu verschaffen weiß.

Durch eine von der Ortsbehörde eingeführte gute Kontrolle über echte Kaufmannswaare und Ausfertigung von gesiegelten Certifikaten über Echtheit und Unvermischung wird das Rottenburger Stadtgut im europäischen Handel sich für alle Zeiten seinen Ruhm zu behaupten wissen

Tages - Ereignisse.

— Wien, 26. Febr. Diesen Morgen zeigte sich im Befinden Sr. Maj. des Kaisers vermehrte Wärme im Vorderkopf. Der Schlaf war diese Nacht

vielfach unterbrochen. Der Mörder Ribeny ist bereits hingerichtet. Die Ueberlandpost bringt die Nachricht, daß in Alba eine Revolution ausgebrochen ist und der König abgesetzt wurde. (L. Dep. d. St. A.)

— Wien, 20. Febr. Wir tragen noch einige Einzelheiten über das Attentat auf das Leben Sr. Maj. des Kaisers nach. Nach der „N. M. Z.“ war der Kampf, welchen Graf Odonnell mit dem Meuchelmörder bestand, ein sehr heftiger. Beide rangen auf das äußerste miteinander, und der Graf hatte sich mit solcher Gewalt auf denselben geworfen, daß Beide miteinander zu Boden fielen. Sr. Maj. hat in Anerkennung dieses muthigen Benehmens des Grafen demselben noch Abends, 18. dies, das Commenhurtenkreuz des Leopoldordens zu stellen lassen. Das Messer war kein Schnappmesser, sondern ein im Griff feststehendes, langes Küchenmesser, auf beiden Seiten geschliffen. Eine Vergiftung der Mordwaffe, wie man vielfach befürchtet hatte, hat sich bei sorgfältigster Untersuchung glücklicher Weise nicht ergeben.

— Wien, 20. Febr. Das Befinden Sr. Maj. des Kaisers ist fortwährend im Stadium der Besserung. Es werden deshalb außer dem gewöhnlichen Leibarzt Sr. Maj. Dr. Seeburger und dem Wundarzt Dr. Wattman keine weiteren Aerzte zur Behandlung Allerhöchstdesselben beigezogen. Die Wunde an und für sich ist ganz unbedeutend, aber die durch den Stoß bewirkte Erschütterung des Gehirns macht eine längere ärztliche Behandlung und sorgfältigste Pflege des erhabenen Kranken nöthig. Bis jetzt hat Sr. Maj. das Bett noch nicht verlassen und erhält fortwährend Eisumschläge um den Kopf. Auch ist dem Licht der Zugang ins Krankenzimmer gänzlich benommen. Wie sehr aber Sr. Maj. trotz der eigenen Leiden sich mit dem Wohl seiner Unterthanen unausgesetzt beschäftigt, davon zeugt die Antwort, welche er vorgestern auf die Frage gab, daß er wohl viel zu leiden habe. „Meine armen Soldaten in Mailand“, entgegnete der ritterliche Monarch, „haben auch viel zu leiden gehabt, und ich bin stolz darauf, ihr Schicksal zu theilen!“ Worte, welche in jedem Soldatenherzen einen Widerhall finden werden! — Von Graf Odonnell erfahre ich nachfolgenden hochherzigen Zug, der dessen aufopfernde Hingebung für seinen erlauchten Herrscher auf das glänzendste bezeichnet. Die Befürchtung, daß das Messer des Mörders vergiftet sey, hatte sich schon im ersten Augenblick des Grafen bemächtigt, und sein erstes Geschäft war daher als man dem Kaiser im Palast des Erzherzogs Albrecht die Halsbinde abgenommen hatte, die Wunde auszusaugen, um so den Giftstoff — wenn einer vorhanden — zu entfernen. (N. M. Z.)

— Ein erfreuliches Zeichen ist die warme Theilnahme, die das Ereigniß in Oesterreich gefunden hat. Die Hofburg war umlagert von Tausenden, die auf Nachricht über den Kaiser warteten, die weiten Räume der Stephanskirche waren von Dankenden gefüllt, Erzherzogin Sophie, die Mutter des Kaisers wurde jubelnd in den

Straßen begrüßt, Abends war Wien glänzend erleuchtet und reiche Privatpersonen haben viele Tausende unter die Armen vertheilt oder gestiftet. Die Prager traf die Nachricht vom Ueberfall und der Rettung im Theater. Da mußte die Musik die Nationalhymne spielen und Alles stimmte ein. —

— Berlin, 23. Febr. In der „Schlesischen Zeitung“ wird versichert, es stehe schon im Verlauf des Frühjahrs ein europäischer Congreß in Aussicht. Vorderhand dürften die Beziehungen des Festlandes zu Großbritannien einer ernstlichen Verhandlung entgegengehen. Oesterreich ist fest entschlossen, peremptorisch die Fortweisung Mazzini's und Kossuth's vom englischen Boden zu fordern, und im Weigerungsfalle keinem britanischen Unterthan die Ueberschreitung der österreichischen Grenzen zu gestatten.

— Wien, 21. Febr. Der hiesige französische Gesandte, Hr. de la Cour, ist dem Berner nach zum französischen Gesandten in Konstantinopel mit dem Auftrage ernannt worden, unverzüglich auf seinen neuen Posten abzugehen und in allen orientalischen Fragen die österreichische Politik aufs kräftigste zu unterstützen. (Fr. Pstzg.)

— Wien, Samstag den 26. Februar, Abends. Der österreichische Abgesandte an die Pforte, Graf Leiningen, ist in Triest angekommen. Die Pforte hat in alle Begehren Oesterreichs vollständig eingewilligt. (Tel. Dep. des S. M.)

— Türkei. Der Telegraph hat die Nachricht gebracht, daß die Pforte in alle Forderungen Oesterreichs sich gefügt und Graf Leiningen bereits von Konstantinopel zurück in Triest angekommen sey. Das Nähere über den endlichen Entschluß der Pforte, nachzugeben, ist noch nicht bekannt; die ordentlichen Nachrichten stellen sie noch als im Schwanken begriffen dar, doch scheint der gebieterische Ton des österreichischen Bevollmächtigten, der alle fremde Vermittlung kurzweg von der Hand wies und sich kaum zu einer Verlängerung der Bedenkfrist um fünf Tage herbeiließ, seine Wirkung nicht verfehlt zu haben. Ein Correspondent der Triest. Z. schreibt in dieser Beziehung aus Konstantinopel vom 12. Febr.: „In Konstantinopel herrscht panischer Schrecken, bis Samstag Mittag hatte die Pforte nicht nachgegeben und Graf Leiningen die betreffenden Noten derselben zurückgesendet mit der Erklärung, die Vorschläge nicht annehmen zu können. Wollte die Pforte auf die Forderungen Oesterreichs ohne Ausnahmen und Bedingungen eingehen, so würden sie gute Freunde bleiben, wenn nicht, so sey Sr. Maj. der Kaiser gefonnen, sich selbst Recht zu verschaffen, und er (Graf Leiningen) werde spätestens Montag (14. Februar) in Gesellschaft des Geschäftsträgers, Hrn. v. Klezl, Konstantinopel verlassen. Die Croazien ist geheißt, die Carolina segelfertig und in der Gesandtschaft Alles gepackt. Die Handelswelt macht keine Operationen mehr, und alle fremden Geldsorten sind

um 10 pCt. in die Höhe gegangen; die Stimmung selbst ist die schlechteste. Auf obige Note des Grafen Leiningen versammelte sich der Divan, und Hr. v. Lavalatte soll der Türkei eine Antwortnote in die Feder diktiert haben.“ (S. M.)

— Montenegro. Die neuesten Nachrichten der „Oesterr. Corr.“ aus Montenegro lauten den Türken ungünstig. Das fürchterliche Unwetter erschwert den Türken jede Operation. Die Ebene von Grahovo gleicht einem See. In der Nacht vom 8. auf den 9. d. M. gelang es vier Gefährten des Woywoden Jafow unter dem Schutze dieses Unwetters aus der türkischen Gefangenschaft zu entfliehen. Sie entkamen glücklich aus dem Zelte und täuschten die anrufenden türkischen Wächtposten durch die Erwiderung: Patrouille. Sie befinden sich dormalen auf österreichischem Gebiet in Dragaly und erzählen fürchterliches über die Behandlung der Gefangenen von Grahovo, welche aus Mangel an Nahrungsmitteln dem Hungertod nahe sind. Auch im türkischen Lager soll große Noth herrschen, und namentlich gehen den Türken viele Pferde zu Grund.

Die Verfolgungen der Rajas in der Herzegovina dauern ununterbrochen fort. Die rohe Soldateska erlaubt sich die empörendsten Mißhandlungen gegen die Christen, namentlich wurde erst neuerdings ein gewisser Lazzarewich ohne allen rechtlichen Grund durch 500 Stockschläge dem Tode nahe gebracht. Die Einwohner von Piperi, die sich Omer Pascha bereits unterworfen hatten, und die ungefähr 4000 waffenfähige Männer hatten, stellen können, scheinen sich wieder mit den Montenegrinern vereinigen zu wollen. Die brutale Behandlung ihrer Frauen und Töchter durch die türkischen Soldaten soll die hauptsächlichste Veranlassung zu diesem Entschlusse seyn. Am 5. um 4 Uhr Nachmittags hat zwischen den Türken und den bei Zelenike und Oluido in der Gerninska Nahia aufgestellten Montenegrinern ein Treffen stattgefunden, wobei 14 Türken verwundet und drei getödtet wurden. Omer Pascha hat eine neuerliche Proklamation an die Häupter der Dörfer von Bielopawlewich erlassen. Die Montenegriner zeigen viel Muth und die undisciplinirten und wenig abgehärteten türkischen Soldaten sind in der jetzigen Jahreszeit vielen Leiden ausgesetzt. Die ins Hauptquartier Omer Pascha's entsendeten k. k. Offiziere, Major Kalich und Hauptmann Joanowich sind am 1. d. M. in Scutari, und am 13. glücklich wieder in Cattaro eingetroffen. Ihr Erscheinen dafelbst hat bei den Türken und Rajas große Sensation hervorgerufen. Die Montenegriner haben jetzt in einer sehr concentrirten Stellung und haben mehrere Corps zur Vertheidigung der wichtigsten Punkte gebildet. Nach einer uns noch telegraphisch gekommenen Meldung wäre Fürst Danilo über Klen nach Drisja Luka aufgebrochen, und man sehe binnen kurzem einem entscheidenden Gefechte entgegen.“ (N. Z.)

— Die „Triester Ztg.“ vom 19. enthält folgenden Bericht aus Montenegro: Wegen des schlechten Wetters hat in den letzten Tagen keine Kriegsoperation stattgefunden. Im türkischen Lager

bei Grahovo großer Lebensmittel- und Futtermangel, beinahe 1000 Pferde sind umgefallen. Die Verbündeten der Montenegriner wollen dem Feinde den Weg, sich mit Provision von der Herzegovina zu versehen, abschneiden. Omer Pascha's zweite Proklamation blieb fruchtlos. Die Bielopawlicher wollen sich nicht ergeben. (N. Z.)

— Triest, 20. Febr. Nach Berichten aus Ragusa vom 11. d. Uneinigkeit zwischen den Häuptern der Montenegriner. Die Türken sind bis auf 4 Stunden von Cetinje vorgerückt. Drei Bataillone Oesterreicher unter dem Commando des Oberstlieutenants Stratimirowich sollen heute in Montenegro einrücken, weil, wie man vernimmt, Omer Pascha einen vom k. k. Generaladjutanten Grafen Kellner an ihn zur Parlamentirung abgeschickten k. k. Offizier zu empfangen sich weigerte. (N. M. Z.)

— La Montijo, die Kaiserin von Frankreich, gehört zu den wenigen glücklichen Frauen, die nicht verlieren, wenn viel von ihnen gesprochen wird. Man wird nicht leicht aus einem fremden Fräulein ungestraft Kaiserin. Ihr ist's geglückt. Die Pariser haben sich mit ihr versöhnt. Sie finden sie einfach, bescheiden und würdig des Thrones, rein und gütig, und streng gegen zweideutige Umgebungen. Obwohl sie trefflich zu Pferde sitzt, wehrt sie sich am meisten dagegen, daß man sie zur Amazone mache und dem Heere vorführe. Den berühmten Fechtmeister Gütier in Paris hat sie zu ihrem Lehrer gewählt.

— Durch den Mund einer Sterbenden ist der Mörder des Erzbischofs von Paris entbedt worden. Die Sterbende nannte ihn ihrem Beichtiger und wiederholte ihre Aussage gerichtlich. Der junge Mörder, der sich indeß verheirathet hat, ist aufgefunden und verhaftet worden.

— An den warmen Ofen gehört das Gespräch von den guten alten Wintern. Im Jahre 401 war das ganze schwarze Meer und die Straße der Darbanellen zugefroren, der Schnee lag an einigen Stellen 50 Fuß hoch. 822 waren die Donau, die Elbe u. s. w. so fest zugefroren, daß sie einen Monat lang schwere Lastwagen trugen. 866 war das adriatische Meer zugefroren. 1067 erfroren die meisten Reisenden in Deutschland auf den Wegen. 1133 war der Po zugefroren von Cremona bis zum Meere, die Weinfässer barsten und die Bäume zerplagten mit gewaltigem Krachen. 1236 war die Donau an vielen Stellen bis zum Grunde des Bettes gefroren. 1434 fiel, wie bei der Sündfluth der Regen, 40 Tage hintereinander der Schnee ohne Unterbrechung. 1468 ward der den Soldaten in Flandern zugetheilte Wein mit Aerten zerhauen. 1709 drang der Frost 9 Fuß tief in den Boden; 1716 wurden auf der Themse Buden errichtet und Märkte gehalten. Im Jahre 1744 war in England das stärkste Ale, sobald es in's Freie gesetzt wurde, in 15 Minuten mit 1/4 Zoll starkem Eis bedeckt. Bekannt sind die Winter der Jahre 1809 und 1812. 1814 war Markt auf der Themse, man fuhr Tag und Nacht mit schwer beladenen und mit 4 Pferden bespannten Wagen Strecken Wegs von 1 bis 1 1/2 Meilen über das Eis zwischen den

nordfrieschen Außen-Inseln, sogar noch im April. Es waren Wagenpuren wie auf dem Lande, die Monate lang unverändert blieben, und die dichtgebrängten Eismassen lagen halbwegs nach Helgoland hinaus.

— **Hamburg**, 19. Febr. Der Winter, an dessen Kommen Niemand mehr glaubte, ist jetzt mit aller Strenge hier eingekehrt. Die Schifffahrt ist unterbrochen und selbst die englischen Dampfschiffe können nicht mehr hierher gelangen und möchten in Glückstadt löschen, von wo die Güter per Eisenbahn auf hier befördert werden. Nur zwischen hier und Harburg ist die Wasserstraße für den Dampfschiffahrtsverkehr noch offen. Hingegen ist das Eis oben bei der Beddel schon so fest, daß man von dort nach dem Grassbrook, wo die neue Fähre für den Landverkehr zwischen hier und Harburg ist, mit Handschlitten fährt. Dieses späte Eintreffen des winterlichen Gastes macht auch, daß die diesjährige Auswanderung nicht am 1. März eröffnet werden kann. Den Auswanderern, die sich schon zahlreich aus allen Gauen Deutschlands zu dieser ersten Expedition hier angemeldet hatten, wird dieses durch gedruckte Circulare der hiesigen directen Auswanderer-Expediten angezeigt und erklärt, daß, sobald der Elbstrom vom Eise wieder frei seyn werde, sie davon in Kenntniß gesetzt werden sollen.

— Wieder hat das Spiel sich sein Opfer ausgesucht. In Stargard in Pommern ließ sich ein Handlungsreisender aus Erfurt im Gasthose zum Spiele verleiten; in kurzer Zeit hatte er 2000 Thlr. verloren und gieng auf sein Zimmer. Da ergreift er eine Pistole und schießt sich in den Kopf, ohne sich zu tödten; er zündet das Bett an, um sich zu verbrennen, aber auch das gelang ihm nicht und er lebt noch in erschrecklichem Zustande. Hätte er wohl vor dem Spiele es für möglich gehalten, daß er nach wenigen Stunden ein dreifacher Verbrecher seyn würde?

— Wie ungeheuer die Schweinezucht in den Vereinigten Staaten, mag man aus folgender statistischen Aufstellung über fünf Staaten des Westens entnehmen. In Ohio wurden 1850 nicht weniger als 1,964,770 Schweine gezogen, in Kentucky 2,861,163, in Illinois 1,915,810, in Indiana 2,263,776, in Tennessee aber 3,114,111, was zusammen 12,119,730 Schweine ergibt, also mehr als ein halbes Schwein auf jeden Kopf der Bewohner der Union. Ein nordamerikanisches Blatt meint, wenn die Schweinezucht in diesem Verhältnisse zunähme, so würde in zehn Jahren der ganze Westen ein Schweinstall seyn.

— **Stuttgart**, 26. Febr. Nach dem gestern ausgegebenen Berichte der Ablösungskommission der zweiten Kammer, betreffend die Ablösung der auf Quiscomplexen ruhenden Lasten für öffentliche Zwecke, beläuft sich der Gesamtbetrag der Gefälle nach dem Gesetze vom 14. April 1848 auf 15,294,140 fl., der Zehnten nach dem Gesetze vom 17. Juni 1849 auf 37,647,300 fl., zusammen somit 52,941,440 fl., wovon das Staatskammergut 24,615,080 fl. treffen. Zieht man von den 28,326,360 fl. der Privatbes-

rechtigten das Gesamt-Complexenlasten-Capital mit 4,230,203 fl. ab, so bleibt als lastenfreies Ablösungskapital 24,096,157 fl., wovon $\frac{1}{4}$ Durchschnitts-Capitalverlust als Minimum angenommen werden kann mit 6,024,040 fl. Aus diesen Zahlenangaben mag man entnehmen, um welche enormen Summen es in der Ablösungsfrage sich handelt und sich einen Begriff von den Verlusten machen, den die Ablösungsgesetzgebung dem Staat, den Stiftungen und Körperschaften, sowie den Privaten verursacht hat.

Mittwoch



Abler.

Winnenden. Naturalienpreise v. 23. Febr. 1853.

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittl.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	13	4	12	54	12	30
" Dinkel . . .	7	—	6	7	4	12
" Roggen . . .	9	20	9	4	8	32
" Gerste . . .	8	—	7	28	—	—
" Haber . . .	4	40	4	21	4	—
1 Simri Weizen . . .	1	30	1	24	1	20
" Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	1	18	1	12	1	6
" Erbsen . . .	1	36	1	24	1	12
" Linsen . . .	1	40	1	30	1	18
" Wicken . . .	1	—	—	48	—	45
" Welschkorn . . .	1	36	1	28	1	20
" Ackerbohnen . . .	1	20	1	12	1	6

Hall. Naturalienpreise vom 26. Februar 1853.

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittl.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	15	12	13	20	11	28
" Roggen . . .	12	—	11	46	11	28
" Gemischt . . .	12	24	11	56	11	12
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	—	—	8	32	—	—
" Haber . . .	4	16	4	12	4	4
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—

Seilbronn. Naturalienpreise vom 26. Febr. 1853.

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittl.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	14	—	13	29	12	30
" Dinkel . . .	6	30	6	9	3	48
" Weizen . . .	12	54	11	22	10	18
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	8	15	8	11	8	—
" Gemischt . . .	8	32	—	—	—	—
" Haber . . .	4	16	4	5	3	28

Bachang, Druck und Verlag von J. Westhald. — Verantwortl. Redacteur J. Westhald.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Bezugspreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachang und Umgegend.

N^o 18. Freitag den 4. März 1853.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter. Es ist der unterzeichneten Stelle zur Kenntniß gekommen, daß in manchen Orten des hiesigen Oberamts das sogenannte Viehverstellen durch Juden

Regierungs-Blatt 1828 Seite 312 noch statt finde, oder aber, daß Juden gegen unverhältnismäßige Interessen Geld auf Vieh leihen, das sie dann den Schuldnern beliebig wieder wegnehmen.

Die Schultheißenämter werden nun beauftragt, diejenigen ihrer Gemeinde-Angehörigen, welche in den erwähnten Vertrags-Verhältnissen zu Juden stehen, zu ermitteln, und auf den 30. März unfehlbar Verzeichnisse hierüber hieher vorzulegen, welche in tabellarischer Form enthalten müssen:

- 1) Name, Stand und Wohnort des Schuldners;
- 2) Name, Stand und Wohnort des Gläubigers;
- 3) Betrag der Schuld;
- 4) für was? (Kuh, Kind, Gais etc.)
- 5) Zeit der Entstehung der Schuld.

Bachang, den 3. März 1853.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Bachang. Den Schultheißenämtern und Acciseämtern wird nachstehender Erlaß des Königl. Steuer-Collegiums zur Nachachtung eröffnet.
Den 3. März 1853.

K. Oberamt.
Hörner. K. Cameralamt.
Grauer.

Das Königliche Steuer-Collegium an sämtliche K. Oberämter, Cameralämter und Hauptzollämter.

Nachdem zu Folge höchster Entschlieung Sr. Königl. Majestät vom 8. Febr. d. J. die in Gemäßheit der Instruktion zu dem Accisegesetz vom 18. Juli 1824 §. 2 letzter Absatz (Reg.-Bl. S. 675) für Handelsreisende aus der Schweiz bestandene Befreiung von der Patentabgabe vom 1. März d. J. an nur noch auf die Reisenden aus den Cantonen

Nargau, Appenzell Auserrhoden und Innerrhoden, Basel Stadt und Land, Bern, Freiburg, St. Gallen, Genf, Neuenburg, Schaffhausen, Solothurn, Tessin, Thurgau, Unterwalden ob und nid dem Wald, und Waadt,

Anwendung findet, dagegen den Handelsreisenden aus den Cantonen Glarus, Graubünden, Luzern, Schwyz, Uri, Wallis, Zürich und Zug bis auf Weiteres nicht mehr einzuräumen ist, so werden die Oberämter, Cameralämter und Hauptzollämter hievon unter Hinweisung auf die diesfällige Verfügung des K. Finanzministerium vom 23. Febr. (St.-Anz. Nr. 46) mit dem Auftrage in Kenntniß gesetzt, vom 1. März d. J. an von den Handelsreisenden aus den letztgenannten Schweizer Cantonen die Patentabgabe nach den Bestimmungen im §. 2 jener Instruktion zu erheben.

Stuttgart, den 28. Februar 1853.

Auf besonderen Befehl.
Hefele.